

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

eine Million Einwanderer als eigenes Territorium zugewiesen erhalten, während die Araber den östlichen Teil Palästinas und Transjordanien als arabischen Nationalstaat bekommen würden, und dergleichen mehr. Abgesehen von all diesen Vermutungen, die in wenigen Wochen ihre Widerlegung oder Bestätigung finden werden, muß aber konstatiert werden, daß die offiziell-zionistische Politik vollkommen zusammengebrochen ist und praktisch vor dem NICHTS steht.

So wird die heurige Schekel-Kampagne, die wieder von einem ausgezeichneten Beamten-Apparat inszeniert wird, wahrscheinlich auf die bisherigen „Erfolge“ verweisen, in bekannter Weise selbstverständlich einen ideologischen Kampf gegen die Revisionisten, „die nationalen Verräter“, loslassen, wird mit Ziffern und Daten manövrieren, um die jüdischen Schekel-Käufer zu der „Weisheit letzten Endes“ zu bringen, daß solche Schwierigkeiten, wie sie sich heute ergeben, am Wege eines jeden um seine Freiheit kämpfenden Volkes gelegen wären. Wahrlich, ein billiges und verwerfliches Argument, solcherart die eigene Unfähigkeit durch die äußeren Ursachen und Erscheinungen des geschichtlichen Ablaufes zu bemänteln.

Deshalb muß der denkende Zionist immer mehr zur Erkenntnis kommen, daß das Grundelement der heutigen Zionistischen Führung nicht die Erreichung einer größtmöglichen jüdischen Volksexistenz in Palästina, nicht die Betreibung einer großangelegten, zionistischen Politik im Konzerte der Völker der Welt, sondern der selbstbetäubende Machtdünkel einer unfähigen Führerschaft, die in Palästina und innerhalb der Zionistischen Organisation ein Regime aufgerichtet hat, das so unjüdisch ist, wie die Lehre selbst, der diese „Führer“ verfallen sind, und dadurch das Schicksal eines ganzen Volkes und dessen Zukunft auf's schwerste gefährden.

Man wird an die Juden der ganzen Welt appellieren, den Schekel zu kaufen; denn man braucht Geld, um das Instrument so lange als möglich spielen zu können. Man wird den Leuten sagen, daß die Revisionisten die Unwahrheit sprächen, aber diese Argumente werden keinen Erfolg mehr haben. Die Alt-Zionistische Organisation hat den Anspruch auf die legitime Vertretung des jüdischen Volkes von dem Augenblick an verloren, da sie die Lehre Herzl's verfälscht und aus der Schicksalsfrage eines g a n z e n Volkes die soziale Frage eines Volksteiles gemacht hat. Wer demnach den Schekel kauft, hilft mit, dieses morsche Gebilde zum S c h a d e n des jüdischen Volkes noch weiter vegetieren zu lassen. Im jüdischen Volk, in der Galuth muß endlich die Einsicht obsiegen, daß Z i o n i s m u s nicht für die Protegierung einer Klasse, sondern im Sinne Theodor Herzl's der Sammelbegriff der vitalsten Interessen aller Glieder unseres Volkes ist.

Wir widerraten daher im Interesse jedes einzelnen Zionisten (und auch Nichtzionisten), sich aus „persönlicher Gefälligkeit“ zum Schildträger eines vollkommen kranken, vor dem tragischen Zusammenbruch stehenden Systemes machen zu lassen. Schon einmal hat uns unsere notorische Leichtgläubigkeit schwere Opfer gekostet. Wir fragen Jeden von Ihnen: Denken Sie nach! Wie lange noch.....?!!

J a k o b de H a a s - ein zionistischer Vorkämpfer, gestorben.

In NewYork ist kürzlich Jakob de Haas im Alter von 64 Jahren verschieden. Er war einer der wenigen noch lebenden Mitarbeiter Theodor H e r z l' über dessen Wunsch er im Mai 1902 nach Amerika ging, um dort für den zionistischen Gedanken zu kämpfen. Er blieb mit Herzl bis zu dessen Tod in persönlichem Kontakt. Beim ersten Zionistenkongreß 1897 war de Haas englischer Kongreßsekretär. Innerzionistisch stand er bereits seit Jahren Vladimir J a b o t i n s k y nahe, hat sich der Neu-Z.O. angeschlossen und wurde au dem Wiener Gründungskongreß der Neu-Zion.Org. zum Kongreßpräsidenten gewähl In Ehrfurcht werden wir stets seiner gedenken.